

Märchenmotive bei König Salomo (1Kön 1-11)

Regina Körner - Heidelberg

Ist Salomo ein Märchenkönig oder eine historische Person? Salomos Reichtum, Gerechtigkeit und Weisheit sind die Themen vieler Märchen in der traditionsgeschichtlichen Rezeption von 1Kön 1-11¹. Die Salomodarstellung der Königebücher gibt m.E. selbst Anlaß zu dieser Fragestellung, denn in 1Kön 1-11 lassen sich einige Märchenmotive nachweisen. Zunächst möchte ich die Märchenmotive in 1Kön 1-11 darstellen und dann auf das Verhältnis von Märchenmotiven und Geschichte eingehen.

Ich verstehe unter Märchenmotiven isolierbare Erzählmotive, die auch in Märchen vorkommen². In Anlehnung an die tiefenpsychologische Märchentheorie C.G. JUNGS³ und E. DREWERMANNs⁴ meine ich, daß Märchenmotive in Beziehung stehen zum kollektiven Unterbewußtsein der Menschen. Mit Märchenmotiven wird Wirklichkeit in archetypischen Vorstellungen verarbeitet. Zur Identifizierung von Märchenmotiven benutze ich den "Motiv-Index of Folk-Literature" von S. THOMPSON⁵. Der Motivindex ist eine umfassende Liste von Erzählmotiven, die in unterschiedlichen Gattungen auf der ganzen Welt vorkommen. Wo lassen sich in 1Kön 1-11 Märchenmotive nachweisen?

In der Thronfolgeerzählung finden sich nur ein paar Motive aus der Rubrik "Reversal of Fortune". Salomo erbt den Thron seines Vaters David vor seinem älteren Bruder Adonija (1Kön 1). Dies kann mit dem Motiv "der siegreiche

-
- 1 Sammlungen dieser Märchen finden sich u.a. bei L. GINZBERG, *The Legends of the Jews*, Bd. IV, Philadelphia 1954, und bei P. SADEH, *König Salomos Honigurteil*, Tel Aviv/Wien 1989.
 - 2 Texte mit Märchenmotiven gehören nicht unbedingt zur Gattung Märchen.
 - 3 S. C.G. JUNG, *Symbolik des Geistes*, S. 17, Zürich 1948 und ders. *Psychologische Typen*, S. 412, Zürich 1921.
 - 4 S. E. DREWERMANN, *Tiefenpsychologie und Exegese*, Bd. 1, S. 132ff, Olten 1984.
 - 5 S. THOMPSON, *Motif-Index of Folk-Literature, A Classification of Narrative Elements in Folktales, Ballads, Myths, Fables, Mediaeval Romances, Exempla, Fabliaux, Jest-Books and Local Legends*, Bd. I-VI, Copenhagen 1955-1958.

jüngste Sohn" verglichen werden⁶. Ebenso kann es mit dem Motiv "der jüngere Bruder erhält das Geburtsrecht des älteren" beschrieben werden⁷. Die Erzählung in 1Kön 1 deutet an, daß Adonijas Hochmut und sein voreiliges Handeln David dazu bringen, Salomo zu seinem Nachfolger zu bestimmen. Dazu passen Motive zum Thema "Hochmut kommt vor dem Fall"⁸.

In Kapitel 3 treten die Märchenmotive gehäuft auf. Die 1. Gotteserscheinung (1Kön 3,4-15) wird im Motivindex zweimal erwähnt - das eine Mal in der Rubrik "Reversal of Fortune"⁹ und das andere Mal unter der Rubrik "The Wise and the Foolish"¹⁰. Auch einzelne Motive dieser Erzählung können mit Märchenmotiven aus dem Index verglichen werden. Gott erscheint Salomo im Traum¹¹. Darin hat Salomo bei Gott einen Wunsch frei¹² und er wünscht sich ein verständiges Herz¹³. Seine Bescheidenheit wird von Gott belohnt¹⁴ mit Reichtum¹⁵ und mit einem langen Leben¹⁶.

In 1Kön 9,1-9 erscheint Gott zum zweitenmal in Salomos Traum¹⁷. Gott antwortet darin auf Salomos Tempelbau und Tempelweihgebet. Als Dank verspricht er Salomo und seinen Nachkommen die Herrschaft über ganz Israel¹⁸. Für die Bedingungen der Verheißung und die Androhung des Gerichts (1Kön 9,6-9) konnte ich keine entsprechenden Märchenmotive finden.

-
- 6 Für die Nachprüfbarkeit der Märchenmotive werde ich im folgenden immer die Indexnummer und die englische Beschreibung angeben. Zu diesem Motiv: L 10 victorious youngest son. Salomo wird zwar nicht als der jüngste Sohn Davids bezeichnet, aber die Thronfolgeerzählung erwähnt auch nicht ausdrücklich einen jüngeren Bruder Salomos.
 - 7 L 41 Younger brother given birthright of elder.
 - 8 L 400 Pride brought low, L 410 Proud ruler humbled and L 420 overweening ambitions punished.
 - 9 L 212.2. Solomon offered any gift from God, chooses wisdom. Granted wisdom and wealth.
 - 10 J 231 wisdom chosen above all else, J 231.1 Solomon permitted by God to make any request, asks wisdom. Granted wisdom and wealth.
 - 11 J 157.0.1. Deity appears in dream and gives advice or instruction.
 - 12 F 341 fairies give fulfillment of wishes.
 - 13 S. Anm. 10 J 231.
 - 14 L 200 modesty brings reward.
 - 15 Q 111. riches as reward.
 - 16 Q 145.1. Miraculously long life as reward.
 - 17 J 157.1. s.o. Anm. 11, D 1812,3.3. future revealed in dreams, M 302.7. prophecy through dreams.
 - 18 V 526 worship of deity brings reward, A 182.3.4.2. God promised mortal prosperity for man and offspring.

Das "Salomonische Urteil" ist in THOMPSONs Index zweimal erwähnt. Alle Märchenmotive dieser Geschichte gehören in die Rubrik "The Wise and the Foolish"¹⁹. Salomo testet die Liebe der Mutter²⁰ mit einem Trick²¹. So findet er die Wahrheit auch ohne Zeugen heraus²². Mit diesem Urteil beweist Salomo seine Weisheit²³.

Salomos Weisheit ist das Thema weiterer Texte mit Märchenmotiven. In 1Kön 5,9-13 heißt es, Salomo sei so weise, daß er allen Menschen überlegen sei²⁴. Salomo dichtete in seiner Weisheit 3000 Sprüche und Lieder²⁵. Beim Besuch der Königin von Saba (1Kön 10,1-13) wird Salomos Weisheit getestet²⁶. Die Königin gibt Salomo Rätsel auf²⁷ und er kann alle Fragen beantworten²⁸.

In 1Kön 2; 4; 5,15-8,66; 9,10ff; 10,14ff und 11 kann ich keine Märchenmotive eindeutig bestimmen, dennoch haben einige kurze Textstücke Ähnlichkeiten mit Märchenmotiven. In 1Kön 9,26-28 und 10,11 und 22 ziehen Schiffe nach Ophir und kommen zurück mit Gold und Silber, Affen und Pfauen. Das erinnert zwar an eine märchenhafte Schatzsuche²⁹, doch die Textstellen sind sehr kurz und widersprüchlich und beschreiben nicht die Reise eines Märchenhelden sondern nur den reichen Ertrag eines Beutezugs. Beim Handel mit König Hiram von Tyrus (1Kön 9,10-14) über zwanzig galiläische Städte hat Salomo anscheinend etwas Wertloses verkauft³⁰. Leider ist das Geschäft sehr undurchsichtig dargestellt. Ich kann dieser Stelle deshalb keine entsprechenden Märchenmotive zuordnen. Die hohe Anzahl von Salomos Haupt- und Nebenfrauen (1Kön 11,13) klingt zwar phantastisch, kann aber nicht mit einem Märchenmotiv verglichen werden. Reichtum ist eigentlich ein typisches Märchentema. In

-
- 19 J 11401. Solomon is able to detect truth without evidence of witness, J 1171.1. Solomons judgement: the devided child.
20 J 1171 Judgement by testing love.
21 J 1141 confession obtained by a ruse.
22 J 1140.1 s. Anm. 19.
23 J 1130 cleverness in law court, J 1140 cleverness in detection the truth, J 191.1 Solomon as a wise man.
24 J 191.1. Solomon as a wise man, P 12.10. King is superior to all in strength, beauty, largness etc.
25 J 80.1. threethousand parables of Solomon.
26 H 501 test of wisdom.
27 H 540 Queen propounds riddles, Q 540.2.1. Queen of Sheba propounds riddles to Solomon.
28 F 645.1. marvelously wise man answers all questions, H 561,3.1. King Solomon master of riddle solver.
29 F 110.1. wonder voyages, F 111 yourney to earthly paradise, H 1320 Quest for marvelous objects or animals.
30 K 110 sale of worthless articles.

Märchen werden jedoch reiche Menschen den armen gegenübergestellt³¹. In 1Kön 1-11 ist der Reichtum Salomos Ausdruck seiner Weisheit (s. 1Kön 10,4f) und Voraussetzung seiner Bautätigkeit (5,24ff und Tempelbaubericht). Salomos Reichtum kann deshalb auch nicht mit Märchenmotiven verglichen werden.

Die Untersuchung von Märchenmotiven in 1Kön 1-11 ergibt somit: Die Motive kommen in vier Erzählungen gehäuft vor, nämlich in den beiden Traumerzählungen, beim Salomonischen Urteil, und beim Besuch der Königin von Saba. Im Großteil der Salomondarstellungen sind aber keine Märchenmotive zu finden. Inhaltlich fällt eines besonders auf: Märchenmotive werden zur Beschreibung von Salomos Charakter herangezogen, während seine Taten in einem nüchternen, beschreibenden Stil geschrieben sind³². In den Märchenmotiven wird Salomo vor allem als weise, aber auch als bescheiden und gerecht dargestellt. Texte, die Salomo kritisch gegenüberstehen (z.B. Kapitel 2 und 11) enthalten keine Märchenmotive. In den Märchenmotiven bekommt Salomo den Charakter eines Idealmenschen. Salomo entspricht dem allgemein-menschlichen Wunschbild eines gerechten, friedlichen und weisen Herrschers³³.

Ich will hier keine Gattungsbestimmung der Texte mit Märchenmotiven vornehmen, denn es trägt m.E. nicht zu einem besseren Textverständnis bei, die Texte in eine "Gattungsschublade" zu stecken. Lieber will ich nach der Bedeutung der Texte mit Märchenmotiven für den Gesamtzusammenhang von 1Kön 1-11 fragen. Daraus ergibt sich die Frage nach dem Verhältnis von Märchenmotiven und Geschichte.

Bisher herrschte in der atl. Wissenschaft eine regelrechte Angst vor Märchenmotiven, denn sie sind schwer vereinbar mit dem herkömmlichen Verständnis von Wirklichkeit und Geschichte. O. EISSFELDT sieht in der atl. Märchenforschung die Gefahr, daß geschichtliche Begebenheiten als märchenhaft ausgegeben werden könnten³⁴. H.J. HERMISSON lehnt in seiner Rezeption von H. GUNKELS "Märchen im AT" die Begriffe "Märchen" und "Märchenmotive" ab. Statt dessen teilt er die erzählenden Texte des AT entsprechend einer "Geschichte Israels"

31 Z.B. J 411.11. rich man ignores poor sister, oder T 121 marriage between rich and poor.

32 Z.B. 1Kön 5,1-8; 6.

33 Auch heute, in einer Zeit, in der nicht das absolutistische Herrschaftssystem sondern die Demokratie als die beste Staatsform angesehen wird, besteht der Wunsch, daß die Regierenden mit gesundem Menschenverstand einen gerechten Frieden in der Welt schaffen.

34 O. EISSFELDT, Kleine Schriften, Bd. I, S. 23-32, Tübingen 1962.

ein³⁵. Die Alternative von Märchenmotiv oder Geschichte ist m.E. falsch gestellt. Wir müssen von unserem bisherigen Geschichtsverständnis Abschied nehmen, um die biblische Geschichtsschreibung mit Märchenmotiven besser zu verstehen.

Das Interesse der Menschen, sich mit Geschichte zu beschäftigen, liegt in der Gegenwart. Diese soll durch die Geschichte gedeutet und legitimiert werden. Das geschieht, indem vergangenen Ereignissen Bedeutung und Sinn zugemessen werden innerhalb des Systems, mit dem die Welt verstanden wird. Geschichte ist somit nicht das vergangene Ereignis. Das Ereignis an sich ist sinnlos und "im Augenblick des Geschehen-Seins für immer vorbei"³⁶. Geschichte ist, was zum Text wurde, ist erzählte Geschichte³⁷.

Einem erzählenden Text ist nicht anzusehen, ob er Realität oder Fiktion schildert. H. WEINRICH führt textlinguistische Untersuchungen zur Verwendung der Tempora durch. Er teilt Texte in besprechende (z.B. ein Leitartikel) und erzählende Texte ein (z.B. Märchen oder Geschichtsschreibung). Er kommt zu dem folgenden Ergebnis: "Es ist weithin für den Charakter eines erzählenden Textes als Erzählung gleichgültig, ob die Geschichte wahr oder erfunden ist"³⁸.

Das Welt- und das Selbstverständnis beeinflussen den Weg vom Ereignis zur erzählten Geschichte. "Their understanding of themselves led to this particular construction of the past, and led to a particular selection of traditions which confirmed their self - understanding"³⁹.

Darstellungen von Geschichte, die dem Erzähler/der Erzählerin etwas bedeuten, sind Mythen. "Erzählte und erinnerte Geschichte ist im wesentlichen Mythos"⁴⁰. Mythos ist hier nicht als formale Gattungsbezeichnung gemeint, sondern als ein Text, der Grundsituationen menschlichen Lebens darstellt und deutet. "Die eigentlich bedeutende Geschichte ist stets die mythische Ge-

35 S. H.-J. HERMISSON, Das AT und Märchen, in Evt 45/4 (1985) S. 299-322, ders., Nachwort zu H. GUNKEL, "Das Märchen im AT", Frankfurt 1987 und ders., Enzyklopädie des Märchens, Bd. 1, S. 419-441.

36 S. E.A. KNAUF, Midian, Untersuchungen zur Geschichte Palästinas und Nordarabiens am Ende des 2. Jahrtausends v. Chr., S. 147, Wiesbaden 1988.

37 Die Texte haben selbst auch ihre Geschichte, die ihrer Entstehung und Veränderung und die ihrer Deutung. S. KNAUF, ebd.

38 H. WEINRICH, Tempus, Besprochene und erzählte Welt, S. 36, Stuttgart 1971.

39 Th. L. THOMPSON, The Origin Tradition of Ancient Israel, S. 195, JSOT Supplement Series 55, Sheffield 1987.

40 E.A. KNAUF, a.a.O., S. 148.

geschichte und je mehr eine geschichtliche Tatsache an Bedeutung für die Gegenwart gewinnt, desto mehr wird sie sich aus einer historischen in eine mythische Tatsache verwandeln..."⁴¹. Die Rekonstruktion vergangener Ereignisse durch HistorikerInnen ist DREWERMANN zufolge weniger 'wirklich' als die erzählende, mythische Geschichte, denn die spricht den Menschen selbst an. "The story, in its essence as story, speaks to our humanity, which we share in common with both its originator and its audience"⁴².

Der mythischen Geschichtsdarstellung ist das Bleibend - Menschliche wichtiger als das Historisch - Einmalige. Die zeitlose Bedeutung der Ereignisse wird in allgemein - menschlichen Bildern erzählt. Diese helfen, die Wahrnehmung der Wirklichkeit nach vorgegebenen Schemata emotional zu ordnen⁴³. Die Glaubwürdigkeit der mythologischen Geschichtsschreibung liegt nicht im Vergleich mit den historischen Ereignissen, sie liegt in den allgemein - menschlichen Bildern. Märchenmotive als Ausdruck archetypischer Vorstellungen haben somit ihren berechtigten Platz in der erzählten Geschichte. Sie tragen zum bleibenden Wert der Texte bei.

Was bedeutet dieses Geschichtsverständnis für 1Kön 1-11? Der Schwerpunkt der Salomogeschichte liegt auf dem Tempelbau. Der Kult am Jerusalemer Tempel soll als die einzige legitime Art der Gottesverehrung bleibend festgesetzt werden. Die Legitimation des Kultes wurde in der Geschichte, in der Entstehung des Tempels gesucht. M.E. dient die Geschichtsdarstellung über die Zeit Salomos der Illustration für die Zeit des Tempelbaus. Mit Märchenmotiven wird die Regierungszeit Salomos dargestellt als eine von Gott gesegnete, friedliche, wirtschaftlich blühende Zeit, in der ein herausragender König ein einiges Reich mit weiser Hand regiert. In den Köpfen der Menschen hat sich das positive Salombild der Märchenmotive besonders eingeprägt. Salomos Reichtum, Gerechtigkeit und Weisheit und Salomo als der Tempelbauer sind die Themen der Rezeption von 1Kön 1-11. Zur Verdeutlichung möchte ich ein paar Beispiele der Salomorezeption aufzählen⁴⁴. In der Bergpredigt (Mt 6,28ff) und im Ev. Kirchengesangbuch (Nr. 371.2) wird Salomos Reichtum angesprochen. Weisheitliche Sprichwörter werden Salomo zugeschrieben⁴⁵. In Ps 72 wird von

41 E. DREWERMANN, Tiefenpsychologie und Exegese, Bd. I., S. 334f.

42 Th.L. THOMPSON, a.a.O., S. 196.

43 Vgl. DREWERMANN, a.a.O., S. 146f.

44 Obwohl ich Salomos Reichtum im 1. Königsbuch nicht mit Märchenmotiven vergleichen konnte, zähle ich ihn mit dazu. Der Reichtum wird nämlich meistens in den Texten mit Märchenmotiven erwähnt (1Kön 3,5; 5,4; 10,1.5. 7.10ff).

45 Spr 1,1; 10,1; 25,1.

Salomos Weisheit, Gerechtigkeit und von seinem Friedensreich gesungen. Auch der Besuch der Königin von Saba ist im Gedächtnis geblieben (Mt 12,42). Als Tempelbauer wird Salomo u.a. in 2Makk 2,9 und Apg 7,47 erwähnt.

Die Zeit Salomos, die Zeit des Tempelbaus ist also als das Goldene Zeitalter Israels in die Geschichte eingegangen. Erst danach beginnt der Zerfall Israels, der schließlich das Volk ins Exil treibt. Die Anzeichen dafür sind nach Darstellung der Königebücher schon in der guten Zeit Salomos vorhanden: Salomo ist nicht ganz fehlerlos. Im Tempelweihgebet (8,46ff) und in der zweiten Traumerzählung (9,6-9) wird schon auf die Tempelzerstörung hingewiesen. Dies entspricht der typisch atl. Auffassung, daß Gnade und Gericht dicht beieinander liegen. Im ganzen AT gibt es keine Zeit, in der nicht die Verheißung Gottes und der Abfall von Gott zusammen vorkommen.

Die mythologische Geschichtserzählung darf nicht an historischen Ereignissen gemessen werden, sondern an der bleibenden Wirklichkeit im Menschen. Für die Salomogeschichte heißt das: Es kommt für uns heute nicht darauf an, wie die historische Situation im 10. Jahrhundert ausgesehen hat oder ob Salomo gelebt hat. Das Bleibende ist, daß Menschen, die zu allen Zeiten auf einen weisen und gerechten Führer hofften und hoffen, in Salomo ein Idealbild und eine Identifikationsfigur gefunden haben. Gleichzeitig macht die theologische Botschaft der biblischen Erzählung klar, daß selbst der beste König nicht ein erfülltes Leben für alle garantieren kann. Es wird deutlich, daß für das ersehnte Friedensreich nicht nationale Macht, sondern das richtige Gottesverhältnis ausschlaggebend ist.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß beim mythologischen Geschichtsverständnis kein Widerspruch besteht zwischen Geschichtsschreibung und Märchenmotiven. Es geht dabei nicht darum, "objektive" historische Wahrheit zu gewinnen, sondern die biblische Geschichtsschreibung in menschlicher und theologischer Hinsicht besser zu verstehen. Für diese Fragestellung ist die historisch - kritische Methode nicht geeignet. Sie belegt lediglich die historische, soziale und kulturelle Bedingtheit der biblischen Aussagen, beantwortet aber nicht die Frage, wie Historisches in der Religion als etwas bleibend Gültiges interpretiert werden kann. Ich meine damit nicht, daß die Fragestellung der historisch - kritischen Methode überholt sei. Gerade die Untersuchung von Märchenmotiven bei König Salomo zeigt auf, daß biblische Texte immer von mehreren Blickwinkeln aus betrachtet werden sollten.